

„Die beste Antwort auf Rassismus und Hassparolen“

Der Flüchtlings-Helferkreis Grötzingen erhält den Ludwig-Marum-Preis / Schüler des LMG ebenfalls geehrt

Von unserem Redaktionsmitglied
Gianna Mader

Pfintzal-Berghausen. Mit einem so großen Andrang hatten die Organisatoren nicht gerechnet. Zur 17. Verleihung des Preises der Ludwig-Marum-Stiftung im Rahmen der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus im Selmnitz-Saal in Pfintzal-Berghausen kamen so viele Menschen, dass es nicht genügend Sitzplätze gab. So kamen etwa 150 Menschen zu der Feier, bei der der Flüchtlings-Helferkreis Grötzingen ausgezeichnet wurde.

Elke Engelmann, die Schulleiterin des Ludwig-Marum-Gymnasiums (LMG), gedachte in ihrer Rede der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, die sich gestern zum 70. Mal jährte. Sie sagte: „Lassen Sie uns alle heute die Hand ausstrecken und helfen.“ Pfintzals Bürgermeisterin Nicola Bodner sagte, sie sei sehr dankbar, dass es den Ludwig-Marum-Tag gebe und viele Zuhörer bei einem so schwierigen Thema anwesend seien. Der 1908 geborene Marum, jüdischen Glaubens, setzte sich für Unterprivilegierte ein und war politisch aktiv: Mit 22 Jahren trat er der SPD bei und saß von 1911 bis 1921 im Karlsruher Gemeinderat. Von 1919 bis 1928 war

er Fraktionsvorsitzender im Landtag. Unbeirrbar kämpfte er für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. 1933 wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet. Ein Jahr später kam er im KZ Kislau ums Leben.

Dankwart von Loeper vom Menschenrechtszentrum Karlsruhe verwies in seiner Gedenkrede darauf, dass die Gesellschaft nicht nur den historischen Rückblick wagen sollte, sondern sich auch mit der Gegenwart beschäftigen müsse. Schließlich sei das, wofür Ludwig Ma-

rum eingetreten sei, auch heute noch aktuell. So gehe es um Tugenden wie Wachsamkeit und Offenheit.

„Wir müssen uns fragen, was wir tun können. Die Preisträger haben das getan“, sagte von Loeper und fügte hinzu: „Hinsehen und Handeln prägt die Preisträger heute.“ Er betonte zudem, dass sich jeder für Menschenrechte einsetzen könne und forderte, dass sich auch von politischer Seite mehr tun müsse: „Das ist die beste Antwort auf Rassismus und Hassparolen.“

Pfarrer Eckhart Marggraf, der die Laudatio hielt, würdigte die Ausgezeichneten als „Menschen mitten aus unserer Gesellschaft, die sehen, dass da Not ist“. Der Flüchtlings-Helferkreis wurde geehrt, da er sich für Menschen engagiert, die aus Kriegs- und Krisengebieten in die Region gekommen sind.

Beate Ebdendt und Borghild Wicke-Schuldt nahmen den Preis stellvertretend entgegen und betonten, wie stolz sie auf diese Ehrung seien. „Wir werden die Geldspende verwenden, um den

Flüchtlings weiterhin zu helfen“, kündigte Beate Ebdendt an und lud alle Interessierten in die Greschbachstraße nach Grötzingen ein, um sich die Arbeit des Helferkreises vor Ort anzusehen, zum Beispiel beim nächsten Treffen des Vereins am 9. Februar. „Der Preis ist ein Ansporn, uns weiterhin für Flüchtlingsfamilien einzusetzen“, sagte Wicke-Schuldt.

Schließlich erhielt der „LMG-World“-Ausschuss der Schülermitverantwortung des LMG für die Gestaltung einer Abendveranstaltung über Bangladesch eine Anerkennung mit Urkunde. Laudatorin Christiane Vierthaler sagte: „Ihr seid der Motor des sozialen Engagements an unserer Schule.“ Sie hofft, dass sich jüngere Schüler von dieser Tatkraft anstecken lassen.



PREISÜBERGABE: Beate Ebdendt mit Bürgermeisterin Nicola Bodner, LMG-Schülerin Hannah Vierthaler, Schulleiterin Elke Engelmann und Borghild Wicke-Schuldt (vorne von links). Foto: Mader